

A. N. 739.024

Zürich, 25. Febr. 1902.

Lieber Freund!



Mich mit mir sehr bewundern will  
ich auf Deine letzte Briefe, n. z. aus  
auf Deine Hoffnung zu H. Loyelner's Leben,  
1. Teil zu nicht kommen.

1. Die von Dir ad optik Aufsicht des  
alten Librelis mir, es Reiter's Buch  
sind die nach auf erforschen Logeliter  
des bekannten Büchle, die Logeliter  
Luiser erst nachvollziehbar, n. z.  
sich nachprüfen lassen sollen, es  
nicht richtig. Diese Meinung's Buch (B.  
die Pauschal Ausgabe des Filib. Pauschal

B. W. P. 258) sagt: Das Buch war  
gewöhnlich loyol. Lintl<sup>n</sup> am, um die  
liberale Welt / setzen lassen, diese  
Loyalität für sie vorbehalten u. dadurch  
zum Buchrossi & Juvenit<sup>n</sup> fordern? <sup>2</sup>

Für diesen Induktion gang lag mir  
Die die Meisterei nicht die geringste  
Abwechslung vor, die Buch was ja  
von Publikum mit (Lust) ist mir  
eingeworn worden. Es ist mir herzlich <sup>9</sup>

Die treffend Laub die Meisterei  
betrifft, ist jedoch für sich selbst setzen  
besteht. Das ist die Kaiser Franz zu  
seinem Selbst in Einsyge, geht deutlich  
auf die Willkür u. vom San vor  
lassen, die in nicht zu lassen

bitte n. die nachgelassenen Briefe  
hier mit Merkmalen: "Frei vom 20. Decem.  
(Joseph v. Grill's. Jubellist 3. Jaf.  
(8 30-35)

2. Auf die in der Aufsicht über die  
Sache die Landen werden hier  
willingst zu dem n. austragen, um  
die nachfolgend, vor Wohl in.

hier ein Fall gewöhnlich ganz ist  
Sicher vorbringt (Anzahl 13  
18. 18. 199).

Mit dem Beweise, es in der Sache  
zu 4 zu dem bestimmten Punkt  
es ist nicht möglich ~~zu sein~~

n. Mit uns kundigste wieder aufge,  
wird wieder, n. mit freilich

Gruß

J. Augustus.